

0:1-Niederlage beim Saisonauftakt in Sasel - Jetzt kommt der VFL Pinneberg

Lurup überlegen – aber keiner traf das Tor!

Die Euphorie nach dem sensationellen Pokalsieg des SV Lurup über den Oberligisten FC Elmshorn ist schneller verflogen als gedacht. Zur Eröffnung der neuen Spielzeit unterlag die Mannschaft von Trainer Berkan Algan auf dem Kunstrasenplatz des TSV Sasel mit 0:1. Dabei spielten die Luruper keineswegs schlechter als beim Oddset-Pokalspiel in Elmshorn. Nur vermochten sie aus ihrer Feldüberlegenheit kein Kapital zu schlagen. Schon in der ersten Halbzeit vergaben Sunic, Steinhöfel und Bayram gute Tormöglichkeiten. Trainer Algan hatte keine Alternative, denn zwei Tage vor dem ersten Punktspiel teilte Stürmer Jurij Jeremejew mit, er werde Deutschland verlassen und in seiner litauischen Heimat einen Profivertrag unterschreiben. Jeremejew war in den Vorbereitungsspielen und auch beim Pokalspiel in Elmshorn einer der Besten im Luruper Team. Ende vorigen Jahres war er vom Oberligisten Oststeinbek nach Lurup gekommen. „Jurij fehlte uns an allen Ecken und Enden“, stellte Lurups Sportchef Andreas Klobedanz fest. Den frei gewordenen Platz im Kader nimmt Volkan Aktan ein, der ursprünglich eine Pause einlegen wollte. Aber Aktan ist ein defensiver Mittelfeldspieler, ein guter zwar, doch die im Angriff entstandene Lücke vermag

er nicht zu schließen. Lurup hofft nun darauf, dass der von Halstenbek-Rellingen kommende Daniel Sunic bald wieder



Die Neuzugänge des SV Lurup: Hintere Reihe v.l.n.r.: Berkan Algan (Trainer), Sinan Demirci, Danijel Sunic, Burak Bayram, Roman Rahn, Dirk Burmester (Co-Trainer), Mittlere Reihe v.l.n.r.: Fabian Haye, Maurice Bachir, André Martens, Prince Hüttner, Vordere Reihe v.l.n.r.: Ebrima Bah, Cem Müller, Marcel Kindler, Karlo Kesevljak, Tim Petersen

richtig fit ist. Dass er eine Lösung des Offensivproblems sein kann, deutete er schon an, nachdem er gegen Sasel in der 55. Minute für Bayram eingewechselt wurde.

Das Tor für den TSV Sasel fiel in der Nachspielzeit, als sich schon alle mit einem Unentschieden abgefunden hatten. Sofort nach dem Tor piff der

Schiedsrichter das Spiel ab. Mit dem Schiedsrichter haderten die Luruper noch lange nach Spielende. Die Mannschaft fühl-

dass ein Pfiff erfolgte.

„Der Schiri hätte Müller schützen müssen, aber er tat es nicht“, beklagte Klobedanz.

Auch den entscheidenden Treffer verdankten die Saseler dem Schiedsrichter. Tim Petersen wurde von einem Gegenspieler gefoult. Aber statt eines Freistoßes für Lurup gab es einen Einwurf für Sasel. Dabei stand der Einwerfende nicht hinter der Linie sondern im Feld. Aus dem Gewühl vor Lurups Tor rollte der Ball unhaltbar für Marcel Kindler ins Tor. Zuvor hatte Kindler in der 80. Minute wieder einmal seine Klasse bewiesen als er einen Elfmeter unschädlich machte.

Am kommenden Sonntag, dem 10. August, wird das erste Heimspiel der Saison gegen die zweite Mannschaft des VFL Pinneberg bereits um 12 Uhr an der Flurstraße angepiffen. Lurup erhofft sich einen größeren Publikumszuspruch. Etliche Fans können dann an einem Tag den SV Lurup sehen und hinterher noch den HSV. Auf jeden Fall bekommt die Mannschaft Unterstützung von den „Luruper Jungs“, dem lautstarken Fanclub des HSV.

SV Lurup: Kindler; Appiah, Petersen, Straub, Ehlers (ab 46. Min. Aktan); Karakas, Kaladic, Müller; Steinhöfel, Martens (ab 46. Min. Hüttner); Bayram (ab 55. Min. Sunic). Wi.

te sich während des gesamten Spiels benachteiligt. Auch Sportchef Andreas Klobedanz, der sonst nur selten die Leistungen des Schiedsrichters kritisiert, sprach von einseitigen Entscheidungen. Diese Feststellung machte er zum Beispiel daran fest, dass Cem Müller, offensiver Mittelfeldspieler Lurups 15 Mal gefoult wurde, ohne